EPoS
Collaborative Research Center Transregio 224

Economic Perspectives on Societal Challenges: Equality of Opportunity, Market Regulation, and Financial Stability - EPoS

UNIVERSITÄT BONN

UNIVERSITÄT MANNHEIM

PRESSEMITTEILUNG

27. November 2026

Studie: EU-CO2-Preis senkt vorzeitige Todesfälle in Europa

- EU-Emissionshandel reduziert Feinstaubbelastung durch Kraftwerke
- EPoS Economic Research Center analysiert Daten aus 13 europäischen Ländern (2016-2021)

Bonn, Mannheim, 27. November, 2026 - **Die Weltklimakonferenz in Antalya ist am Streit über die fossilen Brennstoffe gescheitert. Die Europäische Union drängt auf eine Abkehr. Ihr zentrales Instrument dafür ist das Emissionshandelssystem (EU ETS). Eine aktuelle Untersuchung des europäischen Stromsektors unterstreicht die Wirksamkeit dieses Instruments sowohl beim Schutz des Klimas als auch der öffentlichen Gesundheit. Von 2016 bis 2021 senkte der Emissionshandel zwischen Kraftwerken den CO2-Ausstoß um 5,7 Prozent. Zugleich verringerte das ETS die Zahl vorzeitiger Todesfälle durch Luftverschmutzung um 8,9 Prozent im Vergleich zu dem Niveau, das ohne CO2-Bepreisung eingetreten wäre. Das EPoS Economic Research Center der Universitäten Bonn und Mannheim veröffentlicht die Ergebnisse in dem Diskussionspapier „Electricity Generation, Carbon Pricing, and Air Quality: Evidence from the EU ETS“.**

„Die CO2-Bepreisung im europäischen Stromsektor hat sowohl die Emissionen von Treibhausgasen, als auch von Luftschadstoffen aus Kraftwerken erheblich reduziert und trägt damit gleichzeitig zum Schutz des Klimas und der öffentlichen Gesundheit bei“, sagt Ulrich Wagner vom EPoS Economic Research Center. „Die europäischen Kraftwerke unterlagen bereits vor ETS-Einführung strengen Vorschriften zur Luftreinhaltung. Daher waren wir überrascht, wie deutlich die Maßnahme die Sterblichkeit bedingt durch Feinstaub der Größe PM2,5 in Europa gesenkt hat.“

Nutzen für die Gesundheit überwiegt Kosten

Die Analyse der Forscher ergab, dass der gesundheitliche Nutzen pro Tonne vermiedener CO2-Emissionen sechsmal so hoch war wie die Kosten. Untersucht wurden Daten aus 13 europäischen Ländern von 2016 bis 2021. In diesem Zeitraum senkte das EU-Emissionshandelssystem im Stromsektor die CO2-Emissionen um 5,7 Prozent. Diese Verbesserung ist größtenteils auf die Umstellung von Kohle auf weniger umweltbelastendes Erdgas bei der Stromerzeugung zurückzuführen. Gleichzeitig ging die Zahl vorzeitiger Todesfälle, die durch Luftverschmutzung bedingt sind, um 8,9 Prozent zurück im Vergleich zu dem Niveau, das ohne CO2-Bepreisung eingetreten wäre.

EU-Emissionshandel bringt konkrete Vorteile in Europa

„Die Vorteile des Europäischen Emissionshandels für das globale Klima sind oftmals schwer greifbar und kommen größtenteils in anderen Regionen der Welt zum Tragen“, sagt Nico Kasparetz vom EPoS Economic Research Center. „Doch die verbesserte Luftqualität wirkt sich unmittelbar in Europa aus und trägt zu einer besseren Gesundheit der Bürger bei.“

Die gesundheitlichen Vorteile überstiegen laut Untersuchung die Zusatzkosten bei der Stromerzeugung um mehr als 5 Milliarden Euro. „Diese positive Bilanz wird selbst dann erreicht, wenn die globalen Vorteile eines verbesserten Klimaschutzes noch unberücksichtigt bleiben“, erklärt Nico Kasparetz.

In Europa haben die Bedenken hinsichtlich der wirtschaftlichen Kosten der CO2-Bepreisung in den letzten Jahren zugenommen, denn das ETS soll auf weitere Sektoren ausgeweitet werden. „Unsere Erkenntnisse legen nahe, dass solche Bedenken sorgfältig gegen die gesamte Bandbreite an Vorteilen abgewogen werden sollten. Laut unserer Untersuchung kann die CO2-Bepreisung ein wirkungsvolles politisches Instrument sein, das nicht nur den Klimawandel bekämpft, sondern auch Leben rettet und erhebliche gesundheitliche sowie wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt“, sagt Ulrich Wagner.

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier:
https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp806

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier:
https://www.crctr224.de/research/discussion-papers.

Autoren
Nico Lukas Kasparetz, Doktorand, Abteilung Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Centers
Laure de Preux, Associate Professor für Gesundheits- und Umweltökonomik, Imperial College London
Ulrich J. Wagner, Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Centers

Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS
Der 2018 eingerichtete Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS, eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Pressekontakt
econNEWSnetwork
Sonja Heer
Tel. + 49 (0) 40 82244284
Sonja.Heer@econ-news.de

Kontakt
Prof. Ulrich J. Wagner
Abteilung Volkswirtschaftslehre
Universität Mannheim
ulrich.wagner@uni-mannheim.de